

Kontrastive Semantik und Pragmatik der Massenmedien: Deutsch und Russisch

Valerij Z. Dem'jankov, Moskau

Jede Nachricht ist einer Ware ähnlich: Je gefragter sie ist desto höher ist ihr Verkaufswert. Und wie auf dem normalen Markt, so sind auch auf dem Nachrichtenmarkt solche Waren der Marktkonjunktur unterworfen, d.h. ihr Wert ist abhängig von Nachfrage und Angebot. Die Kunst des Journalisten besteht deswegen u. a. in der Auswahl von erwähnenswerten Ereignissen und in einer „verkäuflichen“ Darstellung dieser Ereignisse (im guten Sinn des Wortes „verkäuflich“). Vgl.:

... no smertnyj, pravo, trudno daže ponjat', kak ustroen ètot smertnyj: kak by ni byla pošla novost', no liš' by ona byla novost', on nepremenno soobščit ee drugomu smertnomu, chotja by imenno dlja togo tol'ko, čtoby skazat': «Posmotrite, kakuju lož' raspustili!» – a drugoj smertnyj s udovol'stvie preklonit ucho, chotja posle skažet sam: «Da èto soveršenno pošlaja lož', ne stojaščaja nikakogo vnimanija!» – i vsled za tem sej že čas otpravitsja iskat' tret'ego smertnogo, čtoby, rasskazavši emu, posle vmeste s nim voskliknut' s blagorodnym negodovanie: «Kakaja pošlaja lož'!» I èto nepremenno obojdet ves' gorod, i vse smertnye, skol'ko ich ni est', nagovorjatsja nepremenno dosyta i potom priznajut, čto èto ne stoit vnimanija i ne dostojno, čtoby o nem govorit'. (Nikolaj V. Gogol'. Mertvye duši. Poëma. Tom 1. 1842)

«... doch der Sterbliche – es ist in der Tat schwer zu begreifen, wie so ein Sterblicher beschaffen ist: wie albern eine Neuigkeit auch sei, er wird sie unbedingt, wenn es nur eine Neuigkeit ist, einem anderen Sterblichen mitteilen, und wenn auch nur um zu sagen: “Schauen Sie nur, was man für Lügen verbreitet!” Der andere Sterbliche leiht ihm aber mit Vergnügen sein Ohr, und wenn er auch hinterher erklärt: “Es ist ja eine ganz alberne Lüge, die nicht die geringste Beachtung verdient!” Und gleich darauf macht er sich auf die Suche nach einem dritten Sterblichen, um die Lüge diesem zu erzählen und dann gleich mit ihm zusammen in edler Entrüstung auszurufen: “Welch eine gemeine Lüge!” So macht die Neuigkeit die Runde durch die ganze Stadt, und alle Sterblichen, soviel ihrer da sind, reden sich satt und erklären hinterher, die ganze Sache verdiene keine Beachtung und sei es nicht wert, daß man über sie spreche». (Nikolai Gogol, Die toten Seelen. Übersetzt von A. Eliasberg)

Die Sprachanalyse der Massenmedien ist ein wichtiger Teil der Textlinguistik und der Diskurslinguistik.

Die Textinterpretation der Massenmedien setzt ein bestimmtes Niveau der Kultur des Lesens voraus und gehört selbst zu den Objekten der Rezeptionsforschung im Allgemeinen. Für die Sprachwissenschaft sind folgende Fragen besonders wichtig:

Welche Sprachmittel machen aus einem Satz einen Bericht?

Welche sprachlichen Techniken dienen dem „kosmetischen“ Zweck, ein sonst ordinäres Ereignis in ein Medienereignis umzugestalten?

Was macht aus den Sätzen einen kohärenten Text, in unserem Falle, einen Bericht?

Es gibt bestimmte stillschweigende kulturelle Konventionen unter Bezugnahme von Umständen der Äußerung, wobei der Stil der Textgestaltung und der Textrezeption zu einer bestimmten Zeit der Gesellschaftsentwicklung wichtig ist. In einem gemäßigten Stil schildert man das Geschehen rein chronologisch, erschütterungsfrei und ohne nachträgliche Ergänzung.

Ein mystifizierender Verfasser lässt sich dagegen nicht in die Karten sehen, sondern er berichtet bald einiges, bald etwas ganz anderes, ohne sich darum besondere Sorgen zu machen, nicht in Widerspruch zu geraten. Dabei gewinnt bald die eine hypothetische Textinterpretation, bald eine andere die Oberhand, hinsichtlich dessen, wie man die Textereignisse mit den referentiellen Ereignissen bzw. mit den Ideen-Ereignissen verknüpfen muss. Einigen Textereignissen werden dabei referentielle Ereignisse bald zugeschrieben, bald geleugnet.

Das Verstehen von Massenmedientexten weist Gemeinsamkeiten, aber auch Verschiedenheiten mit dem Verstehen von anderen Textsorten auf. Der Brennpunkt der kontrastiven Forschung liegt auf den Unterschieden der zu vergleichenden Sprachgemeinschaften.

Die Analyse zeigt, dass die deutschen und die russischen Massenmedien ähnliche Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven zeigen: dynamisch oder statisch. Bei der dynamischen Darlegung verfolgt der Interpret den Gang der Ereignisse, während das statische Prädikat ein (plötzliches) Entdecken hervorhebt. So klingt der erste Satz einer traurigen Mitteilung über den Tod einer prominenten Persönlichkeit in deutschen Medien normalerweise wie folgt: *X. ist tot*, also mit einem statischen Prädikat; später kann man im weiteren Text auch das dynamische Prädikat *sterben* oder Synonyme treffen. Z. B.:

Berlin (Reuters) – Der beliebte Entertainer und Showmaster Rudi Carrell ist tot.

Der gebürtige Holländer erlag bereits am Freitag im Alter von 71 Jahren einem langen Krebsleiden, teilte sein ehemaliger Haussender Radio Bremen am Montag mit. Carrell galt als einer der letzten großen deutschen Show-Master und wurde als Macher neuer Fernsehformate wie "Rudis Tagesshow" oder "Herzblatt" einem Millionenpublikum bekannt. Radio Bremen-Intendant Heinz Glässgen würdigte ihn als eine der prägendsten Persönlichkeiten der deutschen Medienlandschaft.

Aber im Russischen beginnt man solche Meldungen nur mit einem dynamischen Prädikat, *umeret* 'sterben' oder einem Synonym. *X. mertv* ('X. ist tot') ist in solchen Kontexten der Medienberichte untypisch.

Das Verstehen ist ein interpretatorischer Prozess. Die Romantiker sahen in der 'Interpretation' eine Art von Verstehen. Später, für Dilthey, war die 'Interpretation' ein Synonym für 'wissenschaftliche Auslegung' (Dilthey 1895/96: 278), woher auch die textwissenschaftlichen Kriterien der Adäquatheit der Textinterpretation stammen.

Im Gegensatz zu diesen beiden Ansichten gebrauche ich 'Interpretation' eher im hermeneutischen Sinn, der übrigens dem Sinn desselben Terminus 'Interpretation' in der Informatik sehr nahe ist. Und zwar:

- das Ziel der Interpretation als Auslegung ist das Verstehen;
- bei der Interpretation wird der Text nicht unmittelbar als ein Ganzes, sondern als in der Zeit sich von Satz zu Satz entwickelndes Kontinuum wahrgenommen;
- die von den Textteilen definierten Vorschriften (die zusammen einen vom Text definierten Handlungsplan bilden) werden ausgeführt, noch bevor das Ende des Textes erreicht wird;
- bei der Interpretation wird der Text nicht in einen Zwischentext übersetzt (d. h. in Maschinencodes, wie dies bei einem Programm geschieht; bzw. in 'semantische Sprache', im Falle von Menschen verfasster Texte), sondern sofort unmittelbar auf das Leben angewandt.

Die beim Verstehen stattfindenden interpretatorischen Operationen gruppiert man heute in Module. Jedes Modul entspricht einer mehr oder weniger elementaren Aufgabe, die nicht unbedingt immer vollkommen erfüllt werden kann, was aber der Ausführung anderer Module nicht im Wege zu stehen braucht. So bedeutet ein Misserfolg beim Problemlösen im Rahmen eines jeden Moduls aber nicht unbedingt ein Missverstehen. Diese Beobachtung entspricht dem Begriff der Hermeneutik als universaler Methodenlehre im Sinne Schleiermachers, für den das sich immer wiederholende Missverstehen ein Faktum war, weil der Sinn eines Textes stets individuell ist.

Es gibt mindestens neun Module des Verstehens (Dem'jankov 1983), die ich am Beispiel von verschiedenen Massenmedientexten veranschaulichen möchte. Im Vordergrund werden dabei solche Gebrauchsbeispiele stehen, bei denen der Sinn des Titels eines Nachrichtenartikels dem Inhalt des Haupttextes nicht direkt entspricht. Der Titel weckt Erwartungen, die dem Textinhalt recht oft widersprechen. Auf diese Weise entsteht ein Spiel zwischen dem Verfasser und dem Leser, das an Rätsellösen erinnert. Diese Erscheinung ist für die modernen russischen Massenmedientexte sehr typisch und ein Trick, mit dem man dem Text Verkäuflichkeit verleiht. Etwas Ähnliches gibt es auch in den deutschen Massenmedien, aber dort ist es viel weniger ausgeprägt.

Modul 1. Gebrauch von Sprachkenntnissen

Wenn man beispielsweise sagt, "Verstehen Sie Russisch?" oder "Das ist nicht wörtlich zu verstehen", meint man gerade dieses Modul als eine thematisierte Aufgabe.

Die Kenntnisse einer gemeinsamen Sprache (des Russischen, des Deutschen, des Japanischen usw.), die eine Voraussetzung für jeden Meinungs austausch sind, variieren von Mensch zu Mensch.

Mit dem ersten Modul haben die folgenden von Schleiermacher formulierten Kanones des Auslegens zu tun:

1. "Alles was noch einer nähren Bestimmung bedarf in einer gegebenen Rede, darf nur aus dem dem Verfasser und seinem ursprünglichen Publikum gemeinsamen Sprachgebiet bestimmt werden." (Schleiermacher 1838: 41).

2. "Der Sinn eines jeden Wortes an einer gegebenen Stelle muss bestimmt werden nach seinem Zusammensein mit denen die es umgeben." (Schleiermacher 1838: 69).

Aber man darf nicht vergessen, dass verschiedene Sprecher dieselben Wörter ab und zu verschieden gebrauchen können. Die Harmonie im Sprachgebrauch ist ein Ergebnis von Zusammenarbeit, von 'Kooperation' der Gesprächspartner.

Nehmen wir als ein Beispiel folgenden Auszug aus der Internetzeitung „Kommersant – gazeta“:

Dmitrij Medvedev vzjal na sebja trud (6/04/2011)

V tečenie marta Dmitrij Medvedev formiroval paket mer dlja povyšeniya statusa inženernych special'nostej i ulučšeniya podgotovki inženernych kadrov. Včera prezident otkryl novuju temu: ulučšenie uslovij truda i povyšenie kvalifikacii rabočich. Otkryvaja zasedanie, on snačala opisal problemy. Po ego slovam, v metallurgii, v nedropol'zovanii, v stroitel'stve, na pererabatyvajuščich kombinatach čislennost' rabočich «do sich por» sostavljaet bolee 70% (v obščem količestve rabotajuščich...

Im normalen Sprachgebrauch bedeutet 'vzjat' na sebja trud' „etwas übernehmen“, nicht unbedingt „die Arbeit übernehmen“. Bei der Erstlektüre versteht man den Titel „Dmitrij Medvedev übernahm (etwas)“ als eine unvollkommene Aussage. Aber beim Lesen des Textes selbst wird deutlich, dass der Verfasser etwas anderes meinte, und zwar, dass das Substantiv 'trud' hier kein Bestandteil der Verbalgruppe ist. Beim Lesen des weiteren Textes re-interpretiert man den Titel, und zwar: Medvedev beschäftigt sich jetzt auch mit den Fragen der Arbeitsökonomik und der Arbeitsorganisation.

Modul 2. Konstruieren und Überprüfen von Hypothesen über den Sinn der Rede, d. h. Verstehen als Problemlösen

Wenn wir die Rede wirklich verstehen, warten wir nicht, bis ein Satz zu Ende ist: Das Verstehen entwickelt sich zeitlich parallel zur Rede und greift dabei ihrer weiteren Entwicklung immer etwas voraus. Das macht die Kommunikation flexibel, aber die Wahrnehmung der Rede der anderen Person komplizierter. Man hat es stets nicht mit einer, sondern mit mehreren Hypothesen zu tun. Der Sprechende ist immer in Gefahr, etwas nicht zur rechten Zeit zu sagen, und zwar zu früh oder zu spät. Dadurch entstehen Missverständnisse, denen man vorbeugen könnte, würde der Verstehende schon früher das wahrnehmen, was erst später gesagt wird. Das adäquate Verstehen ist mit dem Aufbau adäquater Hierarchien von konkurrierenden Hypothesen über den Sinn der ganzen Rede verbunden.

Eine kreative Person ist auch beim Verstehen kreativ, manchmal sogar zu kreativ. Wie auch ein Hermeneut, der bewusst seine Prozeduren durchführt, geht ein Mensch, der etwas zu verstehen versucht, nicht voraussetzungs- und interesselos von einem Vorverständnis des Textes aus, das im Laufe seiner Interpretation verändert wird. Sein Vorverständnis wird bestätigt, vertieft oder widerlegt. Dabei besteht die Gefahr, dass das Vorverständnis überhaupt den Verstehensprozess blockiert (Seewald 1992: 230). Nietzsches Vorwürfe gegen die Hermeneuten, dass sie, vom Willen zur Macht getrieben, den Sinn „vergewaltigen, zu rechtschieben, abkürzen, weglassen, ausstopfen, ausdichten, umfälschen“, betreffen auch Vorverständnisse von Nicht-Hermeneuten (Gruber 1994: 14).

Im nächsten Auszug bedeutet der Titel wortwörtlich: „Das Gericht wird den Aussiedlern verbieten, zu heiraten“

Sud zapretit priezžim ženit'sja

Gazeta «Trud», 21 čas nazad (6/04/2011) Ni dlja kogo ne javljaetsja sekretom, što dlja legalizacii v strane immigranty začastuju pribegajut k fiktivnomu braku. Prežde vsego, priezžich privlekaet vremennoe razrešenje na proživanje, kotoroe, oni polučajut, soglasno zakonu «O pravovom položennii inostrannyh graždan v RF». Napomnim, što soglasno ego osnovnym položenijam, razrešenje na proživanje polučaet ljuboj ino-

strannyj graždanin, vstupivšij v brak s rossijaninom. Razumeetsja, čto èto daet širokij prostor dlja mošennikov.

Aber beim Lesen des weiteren Textes erfährt man, dass nur fiktive Ehen der GastarbeiterInnen verboten werden und nicht alle anderen Ehen. Das heißt, die durch den Titel alleine genommene voreilig generierte Hypothese wird widerlegt.

Modul 3. Erschließung des Gesagten

Wenn man einen Text liest oder hört, modelliert man, Schritt für Schritt (Wort für Wort, Satz für Satz usw.) einen momentanen Ausschnitt aus der inneren Welt des Gesprächspartners. Dieser Ausschnitt, also die Modellwelt des Gesagten, mit ihren Gesetzen und ihrer Dynamik, wird uns nicht als ein Ganzes und Vollendetes auf einmal übergeben. Die Modellwelt ist überhaupt nicht aus fremden, sondern aus unseren eigenen mentalen Baumaterialien gemacht, d. h. aus den für unsere Mentalität üblichen und zugänglichen Bildern und Vorstellungen.

In die Modellwelt investieren wir einen Teil unserer eigenen inneren Welt. Darin besteht gerade die Erschließung der Worte des Gesprächspartners, ohne die Verständigung nicht möglich ist.

Nehmen wir als ein Beispiel den folgenden Auszug:

Domodedovo polučilo pravo na nedosmotr
Sud razrešil aéroportu proverjat' ne vsech

Aéroport Domodedovo v sude dokazal, čto ne objazan dosmatrivat' vsech posetitelej aérovokzal'nogo kompleksa, kak togo potreboval prezident Rossii Dmitrij Medvedev posle terakta 24 janvarja. Èto ukazanie do sich por ne otmeneno i strogo vpolnjaetsja. Vpročem, rešenje suda vrad li privedet k otmene total'nych dosmotrov. (Gazeta "Kommersant", № 63 (4604), 12.04.2011)

Wenn man diesen Auszug aus der Sicht des Sicherheitsdienstes liest, versteht man den Titel schon richtig: 'nedosmotr' bedeutet: keine Notwendigkeit, das Gepäck eines Flughafenbesuchers zu kontrollieren. Das ist aber die Sicht von recht wenigen Muttersprachlern. Ein normaler Muttersprachler versteht unter demselben Wort eher Omission, Versehen, Unachtsamkeit usw. Und der ganze Titel wird, im Rahmen eines Durchschnittslesers, als komische „Fehlergenehmigung“ interpretiert, was für die innere Welt des Lesers zwar als etwas alltäglich Wahrscheinliches, aber zugleich auch Exotisches erscheint.

Modul 4. Die Rekonstruktion der Sprecherintentionen, der Absichten des Sprechers

Diese Aufgabe geht weit über das Erkennen der Worte hinaus, sie ist immer situations- oder kontextbedingt. Beim Lösen dieser Aufgabe muss der Nachrichtenleser entdecken, worauf der Verfasser hinaus will.

Die Auslegung der Intention hat für den Hörer/Leser mindestens zwei Aspekte:

- Man legt den wörtlichen Sinn davon aus, was der Autor mit seiner Rede meint; dabei ist man sich im Klaren, dass der Autor selbst die Sprache nicht immer bewusst gebraucht: Der Sprecher kann Sprachfehler machen, sein Wortgebrauch kann nicht immer ganz dem Standard entsprechen, er kann mit starkem Akzent sprechen, aber dennoch verstanden werden.
- Man erkennt die eigentlichen und die scheinbaren Absichten des Autors.

Jeder Mensch hat einen eigenen Vorrat von Absichten. Auf verschiedene Weise, bewusst und/oder unbewusst, gruppiert und tarnt man die Absichten in der Kommunikation, was in der psychoanalytischen “Tiefenhermeneutik” thematisiert wird. (Der Dekonstruktivismus zweifelt gerade daran, ob es Grenzen zwischen der Oberfläche und der Tiefe, dem Äusseren und dem Inneren des Textes und des menschlichen Subjekts gibt, vgl. Luhmann 1995: 13.) Wie erraten wir unendlich verschiedene Absichten? Warum ist man bereit, sich dem Gesprächspartner zu widmen, sei es auch nur für einen Augenblick? Weil das Verstehen auch ein Vergnügen ist, weil das Verstehen auch der Liebe ähnlich ist. Aber eben deswegen ist der Interpret wählerisch und empfindet verschiedenen Leuten gegenüber nicht die gleiche Zuneigung und Sympathie.

Modul 5. Erkennen der Verschiedenheiten zwischen der inneren Welt des Interpreten und der Modellwelt

Wie die innere Welt bildet auch die Modellwelt ein Ganzes, dessen Gesetze von denen der inneren Welt verschieden sein können. Die Missverständnisse wurzeln unter anderem darin, dass man aus Unerfahrenheit, Unaufmerksamkeit oder Zerstreuung die eigene innere Welt der Modellwelt gleichsetzt. Man versteht am besten das, was in das Weltbild des Interpreten hineinpasst.

Im nächsten Beispiel geht es darum, dass beim ersten Lesen der Titel dem Leser das Teilen des Einkommens verspricht: Dem Volke werde ein Teil des Einkommens der Gouverneure übergeben. Aber beim weiteren Lesen stellt sich her-

aus, dass in diesem russischen Text das Verb 'podelit'sja' nicht in der Bedeutung 'teilen', sondern 'mitteilen' gebraucht wird.

Gubernatory podelilis' dochodami s narodom
 Glavy regionov doložili o svoich kvartirach i mašinach
 Ekaterina Grigor'eva (Izvestija, 6.04.2011)

Glavy regionov, projaviv zakonoposlušanie, vključilis' v kampaniju po obnarodovaniju svedenij o svoich dochodach i imuščestve. Ona tradicionno startuet 1 aprelja.

Modul 6. Erkennen der Beziehungen innerhalb der inneren Welt und der Modellwelt

Dadurch entsteht ein Spannungsfeld im Rahmen der Modellwelt und der inneren Welt des Interpreten. Das Spannungsfeld dient als Grundlage für die Handlungen im Rahmen des dritten Moduls. Dabei handelt es sich um das Erkennen der inneren Beziehungen zwischen verschiedenen Ereignissen in der Rede des Gesprächspartners, unter anderem in der Argumentation.

Beim Verstehen ist man vom Prinzip der "kohärenten Vollständigkeit des Verstehens" geleitet. Schon Origenes erkannte das Prinzip der Konsistenz für die Auslegung der Offenbarungsschriften: Bei scheinbarer Dissonanz kann man Verständlichkeit nur durch 'Harmonisierung', Wiederherstellung der Kohärenz von verschiedenen Textpassagen untereinander gewinnen.

Im Laufe der Interaktion bleibt unsere Aufmerksamkeit inkonstant: Was am Anfang im Brennpunkt lag, kann später in den Hintergrund rücken, um gelegentlich später wieder im Fokus aufzutauchen, wenn auch anders beleuchtet. Diese Schwankungen entsprechen der Tätigkeit unseres Bewusstseins, bei dem die Beziehungen zwischen verschiedenen Fragmenten der zu rekonstruierenden Welt hergestellt werden.

Modul 7. Bilanz zwischen der Modellwelt und der unmittelbaren Wahrnehmung der Außenwelt, den Kenntnissen des Interpreten

Verstehen bedeutet unter anderem auch die Vervollkommnung der mentalen Data-Bank, in die wir neue Informationen eintragen und aus der wir widerlegte Erkenntnisse und Meinungen entfernen. Dieselbe Data-Bank wird als Grundlage auch für das weitere Interpretieren benutzt. Die Hauptfrage im Rahmen dieses Moduls ist, ob die Daten in diesem mentalen Katalog der Wahrheit entsprechen. Historische Tatsachen werden dabei u. a. auch von Fiktionen unterschieden. Dadurch unterscheidet sich das Textverstehen vom Parsing (recognition) des Textes.

Beim Textverstehen wird man informationell reicher, wenn auch die Zahl der widerlegten Meinungen größer ist als die Zahl der neu eingetragenen Informationen. So kann z. B. eine Episode, die unsere Kenntnisse nicht beeinträchtigt, d. h. nichts Neues über die Umwelt oder Meinungen unserer Gesprächspartner hinzufügt, ohne Verlust aus unserem Leben gestrichen werden.

Die Module 6 und 7 entsprechen dem, was man als “Verstehen als ‘Sehen’ von Zusammenhängen” charakterisiert.

Der von der Data-Bank bestimmte Erkenntnishorizont charakterisiert nicht nur ein Individuum, sondern auch eine historische Epoche.

Im folgenden Beispiel gibt der Titel die Meinung Berezovskijs als eine bestätigte Tatsache wieder, während man im Text selbst nur ein Zitat von Berezovskij findet. Der Interpret sieht erst beim späteren Lesen, dass es sich hier nur um Vermutungen handelt und nicht um bewiesene Fakten.

Glava Banka Moskvy sobiraetsja prosit’ v Britanii političeskogo ubežišča (6.04.2011)

Prezident *Banka Moskvy* Andrej Borodin mozet poprosit’ političeskoe ubežišče v Velikobritanii, zajavil davno uže živuščij v Londone biznesmen Boris Berezovskij v interv’ju Daily Mail. “Naskol’ko ja znaju, on budet prosit’ predostavit’ emu političeskoe ubežišče v Britanii”, – skazal *Berezovskij*. (gazeta.ru 09:23)

Modul 8. Herstellen der Beziehungen zwischen dem Verstehen und anderen Handlungen des Verstehenden

Die Wirkung der Rede erinnert an Hypnose. Sie hören z. B. den Satz: „Am Waldessaume träumt die Föhre, am Himmel weiße Wölkchen nur“ – und wenn Sie besonders sensibel sind, dann sehen Sie sofort die Föhre, den Himmel und die Wolken. Das ist aber nur eine der vielen Möglichkeiten, beim Verstehen parallel zu handeln.

In der Sprachphilosophie des 20. und sogar des 21. Jahrhunderts wird das Verstehen oft der Antwort, der Reaktion auf das Gesagte gleichgesetzt (z. B. Ludwig Wittgenstein und Michail Bachtin). Auch für Gadamer ist jede verstandene Aussage eine Antwort auf eine Frage, wobei Verstehen nur im Horizont von Vorverstandenen möglich ist.

Diese dialogische Konzeption des Verstehens ist zum großen Teil berechtigt. Ein Symptom des Verstehens ist auch die Bereitschaft zu Handlungen, die direkt oder indirekt (angespielt) in der Rede beschrieben werden, unter anderem basiert darauf auch die psychoanalytische Methode (Lorenzer 1981: 502). Die Rede in natürlicher Sprache ist in dieser Hinsicht der Interpretation des Textes eines Computerprogramms in einer Programmiersprache ähnlich: Das Verstehen der Rede (wie auch die Interpretation des Programmtextes) wird von den parallel

ausgeführten Handlungen des Computers begleitet, die das im Text enthaltene Programm vorschreibt.

Die ethischen Normen der Kommunikation sind eher auf den Sprecher gerichtet: Drängen Sie Ihre Meinungen dem Hörer nicht auf. Aber wir können eine entsprechende Norm auch für den Zuhörer formulieren: Verlassen Sie sich auf den Sprecher, lassen Sie sich hypnotisieren. Glauben Sie dabei nicht, dass Ihre Auslegungsweise die letzte Wahrheit ist. Genau dieses Rezept ist den Lesern der Nachrichten vorgeschrieben, und die Publizisten gehen davon aus, dass die Leser gerade diesem Rat folgen. Nur dann sind die in den Beispielen gezeigten Überraschungseffekte möglich.

Als Beispiel diene der Artikel mit dem folgenden Titel:

Ženščiny prevraščajutsja v mužčin (utro.ru, 2 časa nazad 6.04.2011) Šutka o tom, čto mužčiny i ženščiny javljajutsja prišel'cami s raznych planet, bol'se ne rabotaet. Raznica meždu predstaviteljami sil'noj i slaboj polovin čelovečestva vse bol'se stiraetsja, govornjat učenye. Po krajnej mere, čto kasaetsja lica. Specialisty izučili neskol'ko soten čerepov, samye drevnie iz kotorych odnosjatsja k XVI veku. Kak vyjasnilo's, s tech vremen čerty lic predstavitel'nic prekrasnoj poloviny stali zametno krupnee. Vyzvano čto, pravda, ne tem, čto ženščiny rešili mimikrirovat' pod mužčin, a liš' osobnostjam sovremennogo pitaniya i ekologičeskoj obstanovkoj, ob'jasnili učenye.

Modul 9. Die Wahl und Verschiebung der Verstehenstonalität

Weil das Verstehen ein Ergebnis von verschiedenen Operationen ist, welche die genannten Aufgaben lösen, muss der Interpret immer einen Schlüssel wählen, mit dem die Rede in ihrer Ganzheit wahrzunehmen ist. Dieser Schlüssel determiniert die Abwechslung solcher Operationen im Laufe einheitlicher Verständigungsepisoden. Man kann hier über eine bestimmte Gesprächs- bzw. Interpretationsatmosphäre sprechen (Glindermann 1987: 2). So empfinden wir während verschiedener Gesprächsepisoden verschiedene Grade der Sympathie zum Gesprächspartner und zu seinen Meinungen; verschieden aufmerksam und motiviert verfolgen wir auch die Fokussierungen in seiner Rede usw. Der Umstand, dass das Verstehen harmonisch vor sich geht, ist Ergebnis der guten Arbeit dieses Moduls.

Nehmen wir zum Beispiel den Titel der folgenden Nachricht:

Putin: prirodnych bedstvij v Rossii stanovitsja bol'se god ot goda ([RIA Novosti](http://RIA-Novosti), 13 časov nazad 6.04.2011)

Prem'er-ministr RF Vladimir Putin na soveščanii po ulučšeniju prognozirovaniya opasných prirodnych javlenij zajavil, čto ich količestvo ežegodno uveličivaetsja v Rossii na 6–8%. Putin soobščil, čto na baze Rosgidrometa, na modernizaciju kotorogo v 2011–

2013 godu napravjat 14 milliardov rublej, planiruetsja sozdat' sistemu predupreždenija stichijnych bedstvij.

Wenn ein Interpret sich wirklich hypnotisieren lässt, nimmt er den ganzen Text für bare Münze. Sonst beginnt er zu zweifeln: Ist es wirklich plausibel, dass die Zahl der Naturkatastrophen in Russland steigt? Bei diesem Zweifel, aber nur im Rahmen der 'skeptischen' Auslegungsatmosphäre, kommt man zu einer anderen Schlussfolgerung: Putin meinte es wohl nicht ernst, sondern er wollte ironisch sagen, dass die immer steigende Finanzierung genau diese proportional steigende Anzahl der Katastrophen als Begründung voraussetzt.

Schlussfolgerungen

1. Zu den Hauptaufgaben der Medien gehört die Darbietung realer und fiktiver Ereignisse und Meinungen. Fiktive Ereignisse und Meinungen können in den Medien als reale Tatsachen und sogar als offizielle Version dargeboten und interpretiert werden, was in verschiedenen Kulturen verschieden tolerant behandelt wird. Die modernen russischen Nachrichten basieren auf maximaler Toleranz: Die Diskrepanzen zwischen dem Titel und dem eigentlichen Text der Nachricht fallen sehr oft auf, aber sie werden nur als ein Sprachspiel zur Steigerung der Verkäuflichkeit der Nachricht angesehen und nur sehr selten als bewusste Irreführung.
2. Die Mehrdeutigkeit ist für den Titel einer Nachricht in den russischen Massenmedien viel natürlicher als für die deutschen. Das macht das Verstehen der russischen Nachrichten schwerer, aber als Entschädigung verleiht es der Verständigungsatmosphäre einen leichtsinnigen ja humorvollen Beigeschmack. Und der Spaß beim Lesen fördert den Verkauf auf dem russischen Nachrichtenmarkt.

Literatur

- Dem'jankov, Valerij: Ponimanie kak interpretirujuščaja dejatel'nost. In: Voprosy jazykoznanija (1983) H. 6, S. 58–67.
- Dilthey, Wilhelm (1895/96): Über vergleichende Psychologie: Beiträge zum Studium der Individualität. In: Wilhelm Dilthey 1957, S. 241–316.
- Glindermann, Ralf: Zusammensprechen in Gesprächen: Aspekte einer konsonanztheoretischen Pragmatik. Tübingen: Niemeyer 1987.
- Gruber, Gernot: Zwei Vorüberlegungen. In: Musikalische Hermeneutik im Entwurf: Thesen und Diskussionen. Hg. v. Gernot Gruber/Siegfried Mauser. Laaber 1994, S. 13–46.
- Lorenzer, Alfred: Psychoanalyse als Dialogwissenschaft. In: Dialogforschung. Hg. v. Peter Schröder/Hugo Steger. Düsseldorf 1981, S. 493–503.

- Luhmann, Niklas: Dekonstruktion als Beobachtung zweiter Ordnung. In: Differenzen: Systemtheorie zwischen Dekonstruktion und Konstruktivismus. Hg. v. Henk de Berg/Matthias Prangel. Tübingen/Basel 1995, S. 9–35.
- Schleiermacher, Friedrich: Hermeneutik und Kritik mit besonderer Beziehung auf das Neue Testament: Aus Schleiermachers handschriftlichem Nachlaße und nachgeschriebenen Vorlesungen. Hg. v. Friedrich Lücke. Berlin 1838.
- Seewald, Jürgen: Leib und Symbol: Ein sinnverstehender Zugang zur kindlichen Entwicklung. München 1992.